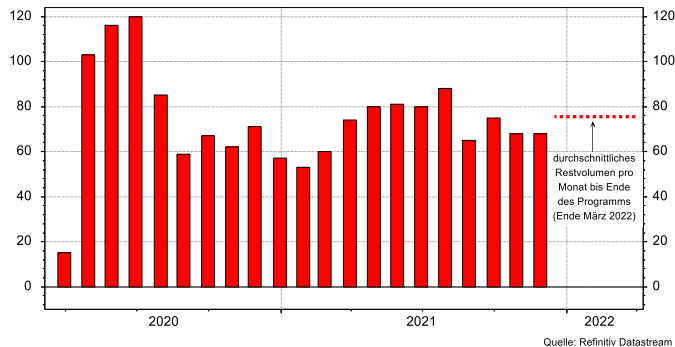


Grafik der Woche*

Wertpapierkäufe zuletzt etwas niedriger

EZB, Pandemie-Notfallankaufprogramm
monatliche Nettokäufe, in Mrd. €



Woche der Notenbanken

Die **Aktienmärkte** haben sich von dem deutlichen Kursrückgang, der von der neuen Coronavirus-Variante **Omikron** Ende November ausgelöst worden war, wieder etwas erholt. Die Unsicherheit über deren Auswirkungen auf die Konjunktur bleibt aber hoch. Dies spiegeln auch die Renditen von Staatsanleihen an den **Rentenmärkten** wider, die auf sehr niedrigen Niveaus verharren. Dies gilt auch für den **Euro** zum US-Dollar.

Die Konjunkturdaten für Oktober fielen in **Deutschland** gemischt aus. Die Auftragseingänge nahmen überraschend kräftig um 6,9 % zum Vormonat ab. Gleichzeitig legte die Industrieproduktion stärker als erwartet um 2,8 % zu. Noch höher fiel der monatliche Zuwachs bei den Exporten um nominal 4,1 % aus. Die ZEW-Konjunkturerwartungen für Dezember gaben nur leicht nach und liegen mit 29,9 Punkten unverändert über dem langfristigen Durchschnitt. Allerdings schätzen die Analysten die aktuelle Lage jetzt merklich schlechter ein. In **China** hat die Notenbank die Mindestreserveanforderungen um 50 Basispunkte gesenkt und so dem Bankensektor zusätzliche Liquidität zugeführt.

In der **neuen Woche** gilt die ganze Aufmerksamkeit den Notenbanken. Die **amerikanische Fed** wird angesichts der hohen Inflationsrate voraussichtlich eine Beschleunigung des Taperings, d.h. der Drosselung der Anleihekäufe, beschließen. Die **Europäische Zentralbank** könnte entscheiden, die im Rahmen des Wertpapierankaufprogramms APP geplanten Käufe von aktuell 20 Mrd. € pro Monat zu erhöhen und so das planmäßige Ende des Pandemienotfallankaufprogramms von zuletzt circa 68 Mrd. € im Monat teilweise auszugleichen. Und die **Bank of England** könnte trotz der Unsicherheit über die Auswirkungen von Omikron als erste große Notenbank ihren Leitzins vorsichtig um 15 Basispunkte anheben.

Stand: 10.12.2021
Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	09.12.2021 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2022	Potenzial
DAX 40	15.639	17.500	11,90%
Euro Stoxx 50	4.208	4.600	9,31%
Dow Jones Industrial	35.755	38.500	7,68%
S&P 500	4.667	5.100	9,27%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,375	0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,57	-0,40	0,17
2 Jahre (in %)	-0,70	-0,40	0,30
10 Jahre (in %)	-0,35	0,30	0,65
Dollar je Euro	1,13	1,20	6,27%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.775	1.900	7,05%

Wochenvorschau

Montag, 13.12.2021

01:50 Japan, Tankan-Konjunkturbericht 4. Quartal 2021

Dienstag, 14.12.2021

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 10/2021

14:30 USA, Erzeugerpreise 10/2021

Mittwoch, 15.12.2021

03:00 China, Industrieproduktion 10/2021

14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 10/2021

20:00 USA, FOMC Zinsentscheid mit Pressekonferenz

Donnerstag, 16.12.2021

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 12/2021 (vorl.)

13:00 Großbritannien, Zinsentscheid der Bank of England

13:45 Euroraum, Zinsentscheid der EZB

14:30 Euroraum, EZB-Pressekonferenz mit Christine Lagarde
Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs (bis 17.12.)

Freitag, 17.12.2021

Japan, Zinsentscheid der Bank von Japan

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 12/2021

Wussten Sie, ...

... dass ein Mindestreservesatz Kreditinstitute verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz ihres Einlagevolumens bei der jeweiligen Zentralbank zu hinterlegen? Mit einer Veränderung dieses Satzes kann die Notenbank die Liquidität der Banken und damit auch deren Kreditschöpfungsmöglichkeiten beeinflussen. Eine Senkung wirkt expansiv und eine Erhöhung restriktiv. In den Industrieländern besitzt dieses Instrument der Geldpolitik wegen des niedrigen Satzes inzwischen eine untergeordnete Rolle.

